

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einen schweren Fehler halte. Nachdem nun einmal die Bukowina verlorengegangen ist, erscheint es militärisch ganz gleichgültig, ob auch noch Kolomea und andere Teile Galiziens südlich des Dniester geräumt werden. Dringt der Stoß bei Luck durch oder wirft er dort wenigstens die Russen über den Styr zurück, so können wir ohne Schwierigkeiten eine neue Angriffsgruppe bilden, die, über Tarnopol nach Südosten vorgehend, dem russischen Spieß in der Bukowina ein schnelles Ende bereiten muß. Gelingt es aber nicht, dem Gegner einen Schlag bei Luck zu versetzen, der ihn dort lahmlegt, dann werden auch die beiden für General von Pflanzer angeblich in Aussicht genommenen Divisionen das Schicksal in der Gegend südlich des Dniester nicht dauernd aufzuhalten vermögen“.

„Aus verlässlicher Quelle“ in Teschen vorliegende Telegramme der italienischen Vertreter in Petersburg und Bukarest an ihre Regierung ließen inzwischen größte Kraftentfaltung Rußlands und Italiens gegen Österreich-Ungarn, vielleicht auch das Eingreifen Rumäniens als nahe bevorstehend erscheinen.

Generaloberst von Conrad, der schon vorher jede Einmischung in die Führung der von deutscher Seite beeinflussten Verbände, also der Heeresgruppe Linzingen sowie der Süd- und ö.-u. 7. Armee, vermieden hatte, antwortete dem deutschen Generalstabschef in entgegenkommendem Tone: Er sei zu jedem Meinungsaustausch gern bereit und danke herzlich für die Anregung, die seiner Ansicht ganz entspräche. Auch er sei der Meinung, daß die Entscheidung jetzt bei Luck liege und alles dort vereinigt werden müsse. Da aber die beiden Tiroler Divisionen dazu wahrscheinlich zu spät kämen, die erste bestenfalls am 28. eintreffe, bleibe noch Zeit, über sie zu entscheiden; vor allem aber schlug er nochmals den Einsatz starker deutscher Kräfte gegen die russische Südwestfront vor, an der jetzt zweifellos die Feldzugsentscheidung liege. Er empfahl, unter Fortführung des Angriffs der Heeresgruppe Linzingen, den Angriff „starker deutscher und österreichisch-ungarischer Kräfte“ beiderseits des Dniester. Als aber General von Falkenhayn zurückfragte, welche frischen und starken österreichisch-ungarischen Kräfte für diesen Angriff denn in Frage kämen, mußte er am 22. Juni zugeben, daß er über solche einstweilen nicht verfüge, doch könne 22. Juni. er Anfang Juli noch zwei Divisionen von Italien heranzuführen. Er sei leider nicht in der Lage, gleichzeitig Angriffskräfte am Dniester bereitzustellen, die Karpaten-Pässe aus der Bukowina nach Ungarn und die italienische Front verlässlich zu halten.

Alles hing also nur davon ab, inwieweit deutsche Kräfte zur Verfügung gestellt werden konnten. Eine Besprechung in Berlin sollte die schwebenden Fragen klären.